

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Osner und Vester Zeitung.)

1837.

XL.

18. Mai.

„Darin wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr euch unter einander liebet.“
Jesus.

Denkw. aus dem kirchl. Leben. Seit langer Zeit besteht in Insterburg (Preußen) eine kleine katholische Gemeinde. Sie wird durch die Geistlichen aus Drangowaski bei Tilsit, versehen, welche jährlich ein- oder mehrere Male nach Insterburg kommen, um dort Gottesdienst zu halten. Dieß geschah bisher auf dem Rathhause im Sitzungszimmer des Magistrats in einem beschränkten und vor unvermeidlichen Störungen nicht gesicherten Raume. Als im Jahre 1835 die in Insterburg und in der Umgegend bestehende, zahlreiche reformirte Gemeinde das hundertjährige Jubiläum ihres Gotteshauses feierte, beschloß dieselbe, aus eigener Bewegung, ihren katholischen Mitchristen den Gebrauch ihrer Kirche anzubieten, da es bekannt ward, daß dieselben diesen Wunsch hegten. Und so sah denn Insterburg, welches erst nach den Zeiten der Reformation entstand, zum Erstenmale im vorigen und zum Zweitenmale in diesem Jahre, am 27. April, eine öffentliche Ausübung des katholischen Cultus. Die reformirte Gemeinde zu Insterburg hätte die Jubiläumsfeier ihrer Kirche nicht schöner und würdiger begeben können, als durch diese Handlung echtchristlicher Liebe.

Feier der Gründung Rom's. Am 21. April wurde, wie alljährlich, der Gründungstag der Stadt Rom durch mehrere gelehrte Gesellschaften daselbst festlich begangen. Das archäologische Institut, welches fast ausschließlich von Deutschen begründet ist, hatte an diesem Tage in dem neuen Local auf dem tarpejischen Felsen außer den Mitglie-

bern und Theilnehmern noch eine zahlreiche Gesellschaft von Fremden eingeladen. Der k. Preussische Gesandte, Geh. Legationsrath Bunsen, General-Secretär des Instituts, theilte in einem Bericht den Stand der Gesellschaft mit, woraus hervorgeht, wie dieser wissenschaftliche Verein sich immer mehr ausbreitet, zu seinen Mitgliedern die ersten Gelehrten Europa's zählt, und sich des Beifalls vieler Regenten und Prinzen zu erfreuen hat.

Nachtrag zu der Mittheilung an die Naturforscher und Sammler von Naturalien im Vaterlande in Nr XXII der Gem. Bl. v. Dr. Romy in Gran. (Beschluß v. Nr. 39.) Hr Professor Leunis hat mir geschrieben, daß die Actien-Comité zu Hildesheim noch immer bereit ist, von Freunden der Naturforschung in Ungarn (Slavonien, Croatien, Dalmatien und Siebenbürgen mit eingeschlossen), und in den östereichischen Provinzen Actien anzunehmen, indem die Reise auf 3 Jahre ausgedehnt ist und die Actien den Reisenden nachgeschickt werden können, auch überhaupt von dem eifrigen Reisenden bei weitem mehr Naturalien werden geschickt werden, als zur Zufriedenheit der Actionäre erfordert werden wird, und die Actien-Comité zu Hildesheim mit Dr. Schrader in beständigem Briefwechsel bleiben wird, was derselben durch die sehr vielen Empfehlungen und Unterstützungen von vielen Seiten sehr erleichtert ist, um so mehr, da einige Actionäre in Bremen und Hamburg selbst Kaufleute sind und in fortwährender Verbindung mit Newyork und den bedeutenderen Hauptstädten Amerika's stehen. — Dieser Erklärung des Hrn Professors Leunis zufolge bin ich daher erbötig, bis zu Ende dieses Jahres von Naturforschern und Naturaliensammlern in Ungarn, Siebenbürgen, Slavonien, Croatien, Dalmatien, und in den östereichischen Provinzen noch Actien anzunehmen und die Gelder, welche ich mir portofrei zu senden bitte (entweder die ganze Actie auf einmal

pr. 9 fl. C. M., oder nur die Hälfte 4 fl. 30 kr. C. M. zum voraus), nach Hildesheim zu befördern. — Da der Hauptzweck der Actien-Comité in Hildesheim dahin geht, daß die Theilnehmer mit der Vertheilung der Naturalien ihre Zufriedenheit äußern werden, da das ganze Unternehmen nur aus Liebe zur Wissenschaft begonnen wurde, und vielleicht nur wenige Männer zu einem solchen Unternehmen ganz so geeignet wären, wie Dr Schrader, so bittet die Actien-Comité, durch Hrn Professor Leunis, die Actien-Theilnehmer, ausdrücklich näher zu bestimmen, aus welchen Classen sie für ihre Actien Naturalien zu erhalten wünschen, damit sie ihnen nicht, beim Mangel näherer Bestimmung, solche Gegenstände schicken möchte, an welchen ihnen weniger gelegen sein könnte *).

Kunstgegenst. Thorwaldsen hat sich entschlossen, eine vollständige Ausgabe seiner sämtlichen Werke zu veranstalten, um dem kunstliebenden Publikum dieselben aufs Billigste zugänglich zu machen. Die Zeichnungen sind unter seiner eigenen Aufsicht gefertigt, und der Stich wird ebenfalls unter seiner speciellen Aufsicht in Rom von tüchtigen Künstlern besorgt, so daß die Kunstwelt in dieser Ausgabe die treuesten Copien der sämtlichen Productionen dieses großen Meisters erhält. Dieselben erhalten noch einen besondern Werth durch Thorwaldsens eigene Erklärung, welche denselben beigefügt wird. Diese Werke erscheinen bei C. Flemming zu Glogau und Leipzig in Hefen von 5 Kupfertafeln, nebst dazu gehöriger Erklärung, in

*) Dieß geht auch die bisherigen Actien-Theilnehmer in Ungarn an, denn außer dem Herrn Pfarrer Razalicza, der nur Pflanzen, und dem Hrn Pfarrer Wellmann (in Siebenbürgen), der nur Insecten, besonders Schmetterlinge, verlangte, haben die übrigen Herren nicht näher bestimmt, aus welchen Classen sie Naturalien zu erhalten wünschen. Ich bitte daher diese Herren dieß bis Ende Mai nachträglich in Briefen an mich zu thun. Romy.

groß Folio, auf schönstem starken Kupferdruck = Velin in elegantem Umschlag, und der Preis eines solchen Heftes ist 22 gr. Sächsisch, 27½ sgr. Preussisch, 1 fl. 42 kr. Rheinisch oder 1 fl. 22 kr. Con. Mze; Pracht = Ausgabe auf chinesischem Papier 1 Thlr 20 gr. Sächs., 1 Thlr 25 sgr. Preuß., 3 fl. 24 kr. Rhein. oder 2 fl. 44 kr. C. M. — Das erste Heft ist bereits ausgegeben und durch alle Kunst = und Buchhandlungen sammt dem Prospectus, der das Nähere besagt, zu haben.

Deconomie. Neue Erfindung eines Säepflugs, oder Stupfmaschine, für den Anbau v. Kukuruz. (Beschluß v. Nr 39.) Die Mechanik dieses Säepflugs ist so einfach und richtig gestellt, daß sie 1) Die Samenkörner in zwei Schub weit entfernten Reihen, einzeln, in 12 Zoll langer Distanz zuverlässig absetzt, diese 2 Zoll tief in die Erde bringet, und zugleich mit Erde bedeckt, in welcher Tiefe, nach sicherer Erfahrung, die Keimung dieser Frucht nie versagt, ihre Pflanze am Besten gedeiht und den höchsten Ertrag liefert. 2) Können die Samenkörner nach Belieben auch auf nähere und weitere Distanzen ausgelegt werden, zu welchem Behufe man ein, nach Verhältniß der weitem oder nähern Distanz proportionirtes kleineres oder größeres Trieb = rad einsetzt, 3) Hat dieser Säepflug die Vorrichtung, daß er jeden Augenblick, ohne Aufenthalt, zum Säen oder Nichtsäen gestellt, und bei dem zwei = und vier = reihigen nach Erforderniß nur eine, zwei oder drei Saatreihen in Thätigkeit gesetzt werden können; was besonders nothwendig ist, wenn das Feld eine ungleiche Breite hat und mit Ende der Bestellung nur mehr ein kleiner Streif für eine, zwei oder drei Saatreihen übrig bleibt, wobei die in Stillstand gesetzten eisernen Furchenzieher die Erde nicht berühren, und daher auch nicht geniren. 4) Ist dafür gesorgt, daß die auf unebenem Felde vorkommenden Vertiefungen keinen nachtheiligen Einfluß auf die regelmäßige

Saatbestellung haben können, in welche die Samenkörner eben so richtig wie auf den geebneten Flächen, nicht tiefer und nicht seichter als 2 Zoll, in die Erde gebracht und gehörig bedeckt werden. 5) Ist man durch eine äußerst einfache Vorrichtung im Stande, genau zu bestimmen, ob die Samenkörner 1, $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$ oder 2 Zoll hoch mit Erde bedeckt werden sollen, welche Bestimmung die Maschine unfehlbar bewirkt, ob das Feld erst neu gepflügt oder schon längere Zeit brach gelegen ist. Endlich 6) hängt die Direction dieser Säepflüge nicht von dem Zuge des Pferdes ab, sondern sie liegt in der Hand des Ackermannes, womit dieser in den Stand gesetzt ist, den Zug des Pfluges so zu leiten, daß die erste Saatreihe mit der letztern des vorhergehenden Zuges durchgehends in gleicher Entfernung erscheine, so wie er auch demselben, auf seinem eigenen Rade, vom Hause auf das Feld und von da wieder retour führen kann. — Da ich mit dieser Erfindung keine weitere Tendenz verbinde, als damit der Landescultur nützlich zu werden, und die darauf verwendete Mühe in meinen alten Ruhetagen als bloße Unterhaltung ansehe, die ich dem allgemeinen Besten mit Vergnügen zum Opfer bringe, so gedente ich diese öffentlich bekannt zu geben, zu welchem Ende es Jedermann frei gestellt wird, diese Säepflüge in meiner Wohnung (Wien, Wieden, Kronsgasse Nr. 658, im 1. Stocke) täglich von 9 bis 3 Uhr zu besehen und sich von der Richtigkeit der vorbeschriebenen Eigenschaften die Ueberzeugung zu verschaffen. Hinsichtlich ihrer Erzeugung muß ich bemerken, daß ich mich damit nicht weiter zu befassen gedente und daß ich bloß, um ihrer Bekanntwerdung willen, von jeder Gattung Ein Stück anfertigen ließ, wovon der zweifache und der vierfache bereits verkauft sind, und daß nur noch der einfache für den Erzeugungspreis, pr. 15 fl. W. zu haben ist. Sollten aber mehrere Herrn Wirthschaftsbesitzer den-

noch einen oder den andern dieser Säepflüge von hieraus zu erhalten wünschen, und mich zu deren Besorgung mit ihrem Zutrauen beehren, so werde ich es mir bereitwilligst angelegen seyn lassen, mit einem hiesigen Maschinisten die Verabredung zu treffen, damit Jeder nach Verlangen mit einem nach meiner Erfindung construirten Säepfluge befriedigt werde. — Der Erzeugungspreis dieser drei verschiedenen Säepflüge, für welchen ich dieselben auch ablasse, weil, wie gesagt, ich meine Mühe nicht bezahlt nehme, kommt bei dem Einfachen auf 15 fl., bei dem Zweifachen auf 24 fl. 48 kr., und bei dem Vierfachen auf 49 fl. 36 kr. *W.* zu stehen; wozu noch der Fabrikspreis wie gewöhnlich mit 25% in Anschlag gebracht werden dürfte, welche sich aber in der Folge, wenn mehrere zugleich erzeugt würden und die Professionisten mit ihren Bestandtheilen näher bekannt sind, wahrscheinlich etwas wohlfeiler stellen werden. — Briefliche Bestellungen ersucht man franco einzusenden.

W. U g a z y,

jubil. k. k. niederösterreich. Staatsbeamter und correspondirendes Mitglied der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. (Wanderer)

Literat. Herr Maffei, ein ausgezeichneteter italienischer Dichter, hat so eben wieder zwei Uebersetzungen Schiller'scher Werke herausgegeben, und zwar „Semele“ und „die Braut von Messina“, welche zu Mailand im Druck erschienen sind. — Die Uebersetzung ist, wie man es von diesem Dichter gewohnt ist, meisterhaft und vergibt weder dem Geiste der einen noch der anderen Sprache auch nur das Geringste.

Techn. Eine dem Gold ähnliche Legirung, Chisorin genannt. Diese Metall-Legirung, welche dem 20-karatigen Gold vollkommen ähnlich ist, verdankt diese Eigenschaft nur dem genauen Gehalt von 51 Theilen Zink, auf 100 Theile Kupfer;

denn wenn bei ihrer Bereitung durch eine zu starke oder zu lange unterhaltene Hitze ein wenig Zink verflüchtigt worden ist, hat man nur noch gewöhnliches und glanzloses Messing, welches 50 Zink auf 100 Kupfer enthält. Man muß also beim Schmelzen der beiden Metalle die größte Vorsicht anwenden; man bringt daher zuerst auf den Boden des Tiegels den dritten Theil des erforderlichen Zinks, und darauf alles Kupfer, welches man mit einem verglasbaren Flusse bedeckt. Der Tiegel wird hierauf in einem Windofen so lange erhitzt, bis alles Kupfer gut geschmolzen ist, was man an seiner spiegelnden Oberfläche unter dem Flusse erkennt; dann erst setzt man den Rest des Zinks stückweise hinzu.

Leipziger Messberichte. Dresden, 2. Mai. Noch immer gibt es Nachträge zu den Leipziger Messnachrichten, da besonders die Griechen, Armenier, Tifliser und Russen ihr Geschäft mit vieler Heimlichkeit treiben, um die Größe ihres Messbetriebes zu verbergen. Die Orientalen haben stets mit verschiedenen Banquiers zu thun, damit ihre Disponibilität, wenn sie von großer Bedeutung ist, und die Versendung einzelner Artikel nicht bekannt werde; auch bedienen sie sich verschiedener Wege, um die gekauften Waaren zu verschicken. Es war ein Unglück für die Messe, daß sie so früh einfiel und dabei, daß das schlechte Wetter so viele Waaren spät eintreffen ließ. Immer wichtiger wird für Leipzig der Orient: sogar Hindostanische Münzen erschienen, obgleich nicht in Menge, auf der letzten Messe, und beweisen das Steigen des Levanthandels. 16 Tifliser machten große Geschäfte, keiner unter 30,000 Ducaten und manche viel mehr. Ansehnliche Ankäufe machten sie in englischen, oft schlechten aber desto wohlfeileren, wollenen Waaren; denn da, wo sie dieselben verkaufen, kennt man gemeiniglich die Güte nicht, wie der Europäer, und was wir für Fehler halten, ist in ihrem Auge ein Vorzug; auch viele

englische baumwollene Waaren wurden von ihnen angekauft, jedoch machten auch preussische und sächsische Fabrikanten mit ihnen bedeutende Geschäfte bis zu den Ruhlaer Pfeifenböpfen und den Bernstein-Mundstücken herab. Die Tuchhändler haben wenigstens 130,000 bis 150,000 Stück Tuch verkauft, freilich aber waren an 200,000 Stück feil geboten worden. Der Preis war nicht den Wünschen der Verkäufer gemäss; da aber die Wolle sehr gefallen ist, so hat der Fabrikant die Aussicht, künftig wohlfeiler fabriciren zu können.

Anekdote. Von einem der jungen Gesandten von Madagaskar, die sich gegenwärtig in Paris befinden, erzählt man eine komische Anekdote. Der jüngste von ihnen ging vor einigen Tagen aus, wie er sagte, um den Sonnenschein zu genießen, kam aber zu der rechten versprochenen Zeit zu seinen Gefährten nicht zurück. Es wurde Abend, der junge Madagasse kam nicht, und die Angst der Andern nahm von Stunde zu Stunde zu, bis endlich um Mitternacht der Vermisste an die Thüre des Hauses klopfte. Nachdem er eine Strafpredigt mit angehört hatte, erzählte er, der graciöse Gang einer Französin habe ihn so entzückt, daß er ihr den ganzen Tag nachgegangen und Abends wenigstens eine Stunde weit von der Stadt gewesen sei. Wie es scheint, bemerkte die Pariserin, worum ihr der Fremde folge, ließ ihn absichtlich gegen 6 Stunden herumlaufen, und lockte ihn in die Mitte des Gehölzes von Vincennes, wo sie ihm entschlüpfte, so daß er ohne Rath und ohne Kenntniß der Gegend dastand.

Miscelle. Wie man Paraplües und Parasols hat, so ist jetzt in Paris ein ähnliches Instrument, Paracrotte, Schirm, erfunden worden, mit dem man sich gegen das Bespritzen mit Roth auf den Straßen schützt. Es wird zu 1 Fr. verkauft.

S i n n s p r u c h .

Suche die Wissenschaft, als würdest ewig du hier seyn;
 Jugend erstrebe, als ob stündlich dir winke der Tod.
 Auf. d. Logogr. v. Nr. 39: Matrone. Matrose.